

Tjeika

Black Letters

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Sirius Black hat gerade das 5. Schuljahr abgeschlossen, als er den ersten von Giannah Blacks Briefen erhält. Doch bald stellt sich heraus, dass die Briefe nicht nur mysteriös klingen, sondern auch unter mysteriösen Umständen zu ihm gelangen. Ist es möglich, Briefe aus einer anderen, längst vergangenen Zeit zu erhalten? Ist es möglich Briefe zweihundert Jahre in die Vergangenheit zu schicken? Und kann es sein, dass Sirius Black doch geheiratet hat - zu einem sehr viel früherem Zeitpunkt?

Vorwort

Wieder einmal eine fixe Idee von mir, die einfach nicht aus meinem Kopf verschwinden will. Diese FF besteht, abgesehen vom Epilog, nur aus Briefen und umfasst den Zeitraum nach dem 5. Schuljahr der Marauder und Lily bis kurz nach Band 5.

Eigentlich handelt es sich "nur" um eine Kurzgeschichte, doch da sie weit mehr als 8000 Worte umfasst, habe ich sie als "gewöhnliche" FF deklariert.

Ich versuche die Sprache ihrerseits möglichst alt klingen zu lassen, aber da ich selbst nicht in der Zeit gelebt habe, kann ich es eben nur versuchen.

Jedes Kapitel wird 5 Briefe umfassen. Da ich von der Geschichte alles fertig habe, bis auf den Epilog, kann ich für wöchentliche Updates garantieren.

Kapitel:

Kapitel 1 - Das erste Jahr I

Kapitel 2 - Das erste Jahr II

Kapitel 3 - Das zweite Jahr

Kapitel 4 - Das dritte Jahr

Kapitel 5 - Das vierte Jahr

Kapitel 6 - Das fünfte Jahr

Kapitel 7 - Epilog

Inhaltsverzeichnis

1. Das erste Jahr I
2. Das erste Jahr II
3. Das zweite Jahr
4. Das dritte Jahr
5. Das vierte Jahr

Das erste Jahr I

Kapitel 1 - Das erste Jahr I

*An S. Black
Grimmauldplace 12, London*

Werte Mutter,

Euer Brief traf erst nach den Heiligen Fest ein, doch die Freude meinerseits ist unermesslich. Seit meiner Vermählung vermisse ich Euch und unsere Familie, doch Antares will jeglichen Kontakt zu Euch erst gestatten, ehe ich ihm einen Erben geschenkt habe. Diese Lettern entstanden heimlich, im Kerzenlicht zur Geisterstunde. Mein Gemahl schlummert so friedlich, doch dieser Friede ist trügerisch. Der Wunsch Vaters, meinen Vetter zu ehelichen war eindeutig. Mein Dank gilt Euch, Mutter, Euch, die Ihr es vermeiden wolltet. Wusstet Ihr um seine Triebe? An gewissen Tagen ist es unvermeidlich einen Arzt aufzusuchen, doch ich scheue es, wo ich kann. Noch reden die Leute nicht, doch lange ist es nicht mehr hin. Mein Vertrauen ruht in Euch, Mutter. Ihr habt eine Gabe, die Menschen zu verändern. Sprecht mit Vater, auch wenn die Hoffnung wohl vergebens ist, bin ich doch schon vermählt.

Auch nach zwei Sommern Ehe ist ein Erbe noch immer nicht in Sicht. Antares macht mich dafür verantwortlich. Was, wenn er damit richtig liegt? Bin ich der Grund, warum das Schicksal mir die Mutterfreuden versagt? Meinen Schwestern ist dieses Schicksal erspart geblieben, durften sie doch schon im ersten Ehejahr einen Erben erwarten. Nicht einmal ein Mädchen ist mir vergönnt. Und mein Gemahl wird von Tag zu Tag, an denen keine Anzeichen einer Empfängnis zu erkennen sind, ungeduldiger, gibt sich dem Feuerwhiskey hin und den Huren dieser Stadt. Seine Geduld ist am Ende und meine Kraft folgt dieser allmählich. Antares' Worte verletzen mich schon lange nicht mehr, doch wie oft lag ich schon blutend am Boden unserer Bibliothek, wo kein Hauself, kein Bediensteter je den Weg hin findet.

Ich erbitte Eure Hilfe, Mutter. Ich sprach mit dem Abt des Frauenklosters, doch eine Aufnahme bleibt mir auf Grund meines Ehestandes verwehrt. Ich wünschte noch niemandem je den Tod, doch bei Antares wächst jener Wunsch unablässlich.

Ist das das Schicksal einer Black?

Ich hoffe, Euer Befinden ist großartig und richte meine hochachtungsvollen Grüße an Vater,

Eure Tochter,
Giannah Black,
Godrics Hollow, West Country, 13. Juli 1776.

*An Giannah Black
Godrics Hollow, West Country*

Werte Unbekannte,

Ich fürchte, Sie haben sich in der Adresse geirrt. In diesem Haus wohnt keine Frau, die eine Tochter mit Ihrem Namen hat. Erst recht keine, deren Namen mit 'S' beginnt. Des Weiteren haben Sie sich wohl verschrieben, denn statt 1776 schrieben Sie 1776. Aber das kann jedem Mal passieren. Haben Sie sich vielleicht im Nachnamen geirrt? Denn eigentlich ist mir die gesamte Familie Black, zu der ich leider auch gehöre, bekannt. Eine Frau mit Ihrem Namen ist mir jedoch gänzlich unbekannt. Vielleicht ist das aber auch nur ein schlechter Scherz einer meiner Freunde, die mich aufzumuntern versuchen? Wenn dem so ist, dann

war die Recherche gut, denn auch in meiner Familie tragen nahezu alle einen Sternennamen. Sollte dies kein Scherz sein, dann ist der Zufall wirklich erstaunlich, werde Unbekannte. Nicht nur der Name ist es, auch Ihr Schicksal. Wie Sie auch, lebe ich in einem goldenen Käfig, wie bei Ihnen auch, reden die Leute schon. Doch bei Ihnen scheint das Schicksal es wirklich nicht gut gemeint zu haben und so lege ich Ihnen ans Herz, die Scheidung einzureichen. Brechen Sie lieber mit Ihrer Familie, als sich Ihrem Ehemann weiter auszusetzen. Noch haben Sie keine Kinder, denen gegenüber Sie sich verantwortlich fühlen müssten. Es tut mir leid, wenn Sie nun das Gefühl haben, ich mischte mich in Ihre Angelegenheiten ein, denn das ist mitnichten meine Absicht. Verstehen Sie es als guten Ratschlag. Vielleicht sollte ich auf meine eigenen Ratschläge hören und endlich einen Ausweg suchen.

Ich jedenfalls werde stillschweigen über das bewahren, was ich durch Zufall in Ihrem Brief gelesen habe, darauf können Sie sich verlassen. Mir ist es nur allzu gut bekannt, wie es ist, von seiner Familie unter Druck gesetzt zu werden und ich möchte Sie nicht noch der unnötigen Gewalt ihres Gatten aussetzen, wenn sie den Brief in aller Stille verfasst haben. Doch bitte ich auch Sie, von dem, was sie hier gelesen haben, nichts preiszugeben. Meine Familie wäre sicherlich nicht erfreut.

Ich wünsche Ihnen alles Gute und viel Kraft, das alles durchzustehen,

mit freundlichen Grüßen,

Sirius Black,

Grimmauldplace 12, London, 15. Juli 1976

An Sirius Black

Grimmauldplace 12, London

Werter Fremder,

In der Adresse und beim Namen habe ich mich mitnichten geirrt. Ich sollte meinen Familiennamen doch sehr wohl kennen, meint Ihr nicht? Auch im Jahr ward Ihr es doch wohl eher, der sich geirrt hat. Denn Ihr habt 1976 statt richtigerweise 1776 geschrieben. Ich weiß nicht, wer Ihr seid, genauso wenig, wie Ihr meinen Namen kennt. Es existiert kein Sirius Black in dem alten, noblen Haus der Blacks. Niemals auch würde ich einen Bruch mit der Familie unterstützen, denn der Stolz auf diesen alten, reinen Namen sollte niemals in Vergessenheit geraten. So kann ich auch Eure Entscheidung nicht für Gut befinden, mit dieser traditionsreichen, stolzen Familie zu brechen. Gäbe es einen Stammbaum, Ihr würdet enterbt und verbannt. Doch da Ihr mir verspracht zu schweigen, werde auch ich es tun. So wenig ich Eure Entscheidung nachvollziehen kann. Wenn ich wählen könnte, würde ich in den Schoß meiner Familie zurückkehren, wenn auch Antares von unserem Blut ist. Doch wohl wird es so sein, dass wir von verschiedenen Familien sprechen, auch wenn der Ort, an dem Ihr euch befindet, den gleichen Namen trägt, wie der Sitz meiner Familie. Auch Euer Name, ein Stern, wie meiner auch, ist sehr auffällig.

Was Euren Vorschlag einer Scheidung anbelangt, so kann ich meiner Familie diese Schande nicht bereiten. Ich werde mich wohl oder übel mit meinem Schicksal abfinden müssen, auch wenn noch immer kein Erbe in Sicht ist.

Wie dem auch sei, die Nacht neigt sich dem Ende zu und mein Gemahl sollte mich nicht mit Pergament und Feder erblicken.

Ich wünsche Euch, Fremder, genug Kraft Euren eigenen Weg zu gehen und dennoch hoffe ich, der Bruch mit Eurer Familie wird nicht wirklich nötig.

Hochachtungsvoll,

Giannah Black,

Godrics Hollow, West Country, 24. Juli 1776

*An Giannah Black
Godrics Hollow, West Country*

Sehr geehrte Mrs Giannah Black,

leider war es mir in den letzten Wochen nicht möglich, Ihren Brief zu beantworten, auch wenn mich Ihre Worte sehr erschreckt haben. Sind Sie sich wirklich sicher, dass Sie das Jahr 1776 meinen? Denn ich bin mir sehr sicher, dass wir das Jahr 1976 schreiben. Ich habe in den letzten Wochen sehr viel über Ihre Worte nachgedacht und bin zu dem Schluss gekommen, dass wir beide von der selben Familie sprechen. So groß kann der Zufall nicht sein, dass unsere beiden Familien Wert auf Sternennamen legen, am selben Ort ihren Sitz haben und sehr viel Wert auf Traditionen und reines Blut legen, was mich allerdings ausschließt. Ich wohne nicht länger am Grimmauldplace. Denn, auch wenn Sie es nicht gerne lesen werden, habe ich mit meiner Familie gebrochen. Ich halte nicht viel von diesem ganzen Renblüterfanatismus. So habe ich mich dazu entschlossen, dieser Familie den Rücken zu kehren, die mir ihre Meinung aufzwingen wollen und bei meinem besten Freund James Potter zu wohnen. Im Übrigen hat die Familie Black sehr wohl einen Stammbaum, aus dem mein Name nun wohl herausgebrannt sein wird. Leider reicht dieser Stammbaum nur bis ins Jahr 1845 zurück, so dass ich Ihren Namen darauf nicht finden konnte, auch wenn ich es gewollt hätte. Mittlerweile befinde ich mich wieder in Hogwarts, um mein vorletztes Schuljahr anzutreten. Ich gehe davon aus, dass Sie die Schule kennen, wenn Sie sie nicht auch besucht haben.

Es ist sicher sehr nobel von Ihnen gedacht, erst an das Wohl ihrer Familie zu denken, dass Sie eine Scheidung ausschließen. Allerdings werden Sie irgendwann daran zu Grunde gehen, wenn Sie niemals an sich und ihr eigenes Glück denken. Ihre Familie wird es überstehen, wenn Sie die Scheidung einreichen, doch ob Sie es überstehen werden, wenn Sie es nicht tun, daran hege ich große Zweifel.

Ich wünsche Ihnen Glück und Gesundheit,

mit freundlichen Grüßen,

Sirius Black,

Hogwarts - Schule für Hexerei und Zauberei, 17. September 1976

*An Sirius Black,
Hogwarts - Schule für Hexerei und Zauberei*

Werter Fremder,

denn das seid Ihr mir noch immer. Ihr habt Eurer Familie also tatsächlich die Schande bereitet und habt sie verlassen. Ich habe nicht das Recht noch die Pflicht, Euch dafür zu verurteilen, dennoch möchte ich mein Unbehagen dahingehend ausdrücken. Immerhin haben sie richtige und noble Ansichten, was die Reinheit des Blutes anbelangt. Nur reines Blut kann doch große magische Fähigkeiten hervorbringen. Doch ich bin gerne bereit, mich auch Euren Argumente zu widmen, gleichwohl ich bezweifle, dass Ihr mich jemals überzeugend könntet.

Ihr müsst noch sehr jung sein, wenn ihr nun Euer viertes Jahr in Hogwarts antretet. Einst besuchte auch ich die Schule für Hexerei und Zauberei in Schottland, doch als ich in den Stand der Ehe trat, verbot mir mein Gemahl, das letzte, fünfte Schuljahr anzutreten, so dass ich nun keinen Abschluss vorweisen kann. Nicht jede Dame kann den Mut einer Dilys Derwent aufbringen, die kurz vor meiner Zeit diese großartige Schule leitete. Mein Gemahl wird sich sicher etwas dabei gedacht haben, so dass ich nun seiner Willkür unterstehe.

Was Eure Vermutungen bezüglich unserer Familien betrifft, so denke ich mittlerweile, ihr seid im Recht, was man nicht von jeder Eurer Ansichten behaupten kann. Schon Euer erster Brief zeugte von einer äußerst merkwürdigen Sprache, von den anderen Zufällen ganz zu schweigen. Doch nun steht die Frage im Raum, wie es denn möglich sei, über zwei Jahrhunderte hinweg Kontakt zu pflegen. Andererseits, ist es Zufall?

Ihr spracht von einem gewissen James Potter. Auch mir ist die Familie Potter sehr bekannt, gehört sie doch zu den einflussreichsten von ganz Britannien. James Potter ist auch der Name meines Großonkels, doch ich hege große Zweifel daran, dass es sich um jenen James Potter handelt, den Ihr als euren besten Freund bezeichnet.

Auch Euch wünsche ich beste Gesundheit,

Hochachtungsvoll,

Giannah Black,

Godrics Hollow, West Country, 30. September 1776

Das erste Jahr II

@Emmily Green

Ich liebe es über mysteriöse Dinge zu schreiben, das macht mir am meisten Spaß. Schön, dass es dir gefällt!

Es wäre ja langweilig, wenn der Brief von Sirius nicht angekommen wäre, denn dann würde die Geschichte nicht funktionieren^^

Vielen lieben Dank für dein Review!

@Rumtreiberin

Wie das funktioniert, dass die Briefe über solche einen Zeitraum geschickt werden können... abwarten.

Ich freue mich wirklich sehr, dass du auch in diese FF von mir reingelesen hast. Vielen lieben Dank für dein Review!

Kapitel 2 - Das erste Jahr II

An Giannah Black

Godrics Hollow, West Country

Sehr geehrte unbekannte Mrs Giannah Black,

auch wenn Sie mir ebenso unbekannt und fremd sind, so gebot es mir die anerzogene blacksche Höflichkeit, Sie bei Ihrem Namen zu nennen. Doch wenn Sie das von einem Blutsverräter nicht wünschen, dann werde ich das in Zukunft unterlassen. Trotzdem bitte ich Sie um Verzeihung, dass Sie so lange Zeit auf eine Antwort von mir warten mussten.

Was meine Familie betrifft, so gehe ich davon aus, dass sie sich letztlich glücklich schätzen, dass mein Name nicht länger ihren heißgeliebten Stammbaum ziert. Sie betrachteten mich schon seit Jahren als mißraten, wo ich doch nicht ihre Ansichten teile. Doch eigentlich begann das alles, als ich nach Gryffindor kam, und nicht, wie es Familientradition ist, in Slytherin. Aber ich gehe nicht davon aus, dass Sie dieses Problem kennen, denn Sie besuchten sicher auch das Haus Slytherin. Das war eine Schande für die Familie. Dazu kam später, dass ich mich offen gegen ihre Ansichten stellte, die wohl auch die Ihren sind, werte Mrs Black.

Ich teile nicht Ihre Meinung, dass nur reines Blut große Zauberer hervorbringen kann. Immerhin sind einige meiner Freunde muggelstämmig und nicht ansatzweise weniger magisch talentiert, als die anderen. Genauso wenig halte ich von den typischen Ansichten meiner ehemaligen Familie - ich bin ja nun verstoßen - gegenüber Werwölfen, zählt doch einer meiner engsten Freunde, Remus Lupin, auch zu ihnen. Und dazu ist seine Mutter auch noch eine Muggel. Ich kann an ihm aber nichts gefährliches erkennen, die Zeit um Vollmond einmal ausgeschlossen. Er wurde sogar für dieses Schuljahr zum Vertrauensschüler ernannt und mit ihm eine sehr begabte, aber auch ebenso anstrengende muggelstämmige Hexe, auf die mein Freund James Potter - Sie erinnern sich, er stammt aus einer sehr angesehenen, reinblütigen Familie - ein Auge geworfen hat und mir damit schlaflose Nächte bereitet. Und all diese Ansichten harmonieren schwerlich mit denen, die meine Familie mir aufzwingen wollte.

Entgegen Ihrer Behauptung, bin ich nun nicht erst im vierten, sondern im sechsten Schuljahr, dem vorletzten. Doch wenn Sie sagten, dass Sie Ihr letztes Schuljahr, das Fünfte, nicht besuchen konnten, dann gehe ich davon aus, dass sich die Anzahl der Schuljahre in den letzten zwei Jahrhunderten erhöht hat. Gehe ich richtig in der Annahme, dass Sie dann im Alter von fünfzehn Jahren verheiratet wurden? Das ist sehr jung, wie ich finde.

Wenn Ihr Mann es Ihnen verboten hat, Ihren Abschluss zu machen, dann wäre das doch eigentlich ein weiterer Grund, ihn zu verlassen. Ich verstehe nicht so recht, warum Sie zögern? Sie sprachen davon, dass es Ihnen nicht einmal vergönnt sei, ein Mädchen zu bekommen, doch wünschen Sie sich wirklich Kinder von so

einem Mann? Es kann doch nicht wirklich Ihr Ernst sein, dass es wirklich nur wegen Ihrer Familie ist, dass Sie ihn nicht verlassen wollen. So herzlos kann doch keine Familie sein - nein, stopp, wir reden hier immerhin von der Familie Black. Diese Familie wird sich nicht um Sie kümmern. Denken Sie ernsthaft, Ihre Mutter kann Ihnen aus dieser Situation heraushelfen, wenn sie schon nicht die Hochzeit verhindern konnte? Nehmen Sie sich ein Beispiel an Dilys Derwent. Die Frau hat Großartiges geleistet. Ohje, ich klinge schon, wie ein Frauenrechtler und ich denke, dafür bin ich definitiv die falsche Person.

Sie sind es im Übrigen, die eine seltsame Sprache an den Tag legt, doch wenn es tatsächlich wahr ist, wovon ich mittlerweile felsenfest überzeugt bin, dass zwischen uns zwei Jahrhunderte liegen, dann ist es gleich weniger merkwürdig. An Zufälle glaube ich im Übrigen nicht, ich denke, es hat schon einen Sinn, dass wir beide in Kontakt geraten sind, auch wenn ich mir immer noch über das "Wie?" Gedanken mache.

Ich wünsche Ihnen alles Gute,

mit freundlichen Grüßen,

Sirius Black,

Hogwarts - Schule für Hexerei und Zauberei, 17. Oktober 1976

An Sirius Black,

Hogwarts - Schule für Hexerei und Zauberei

Werter Mr Sirius Black,

wo Ihr mir nun so Vieles aus Eurem Leben anvertraut habt, denke ich, dass Nichts mehr dagegen spricht, uns beim Namen zu nennen. Doch kann ich nicht behaupten, Euch zu trauen. Eure Ansichten sind noch immer nicht die Meinen. Sicherlich spricht es schon für sich und für Eure Zeiten, dass ein Werwolf, dessen Mutter dazu noch eine Muggel ist, Vertrauensschüler an der ehrenvollen Schule für Hexerei und Zauberei geworden ist, doch meine Zeiten, und in denen muss ich immerhin leben, sprechen eine andere Sprache, so dass ich es mir nicht einmal leisten kann, Euren Argumenten Glauben zu schenken, ohne einer gefährlichen und äußerst unangenehmen Zukunft entgegenzublicken.

Auch ich muss mich bei Euch für die enorme Verzögerung meiner Antwort entschuldigen, doch konnte ich mich gewissen familiären Verpflichtungen nicht entziehen. Das Thema Reinblütigkeit scheint nicht nur Euch und Eure Zeiten zu beschäftigen. Meine Schwester Lucida, die erst vor einem Jahr der Familie Black einen Erben geschenkt hatte, kann ich nicht länger meine Schwester nennen. Und das, wo sie doch erst vor einem Monat ihre kleine Tochter gebar. Sie wurde gesehen, wie sie mit einem muggelstämmigen Zauberer sprach und das ist zumindest in meiner Zeit schon ein Grund sie aus der Familie Black zu verbannen. Es gibt zudem unangenehme Gerüchte, sie hätte sich mit ihm eingelassen. Ich hoffe für sie, dass diese nicht der Wahrheit entsprechen, denn das könnte ihr Todesurteil sein. Das Thema Ehre ist ein sehr empfindliches und wenn mein Bruder Rigel diesem Gerüchten Glauben schenkt, dann möchte ich beileibe nicht in der Haut der armen Lucida stecken. Ihr solltet wissen, dass mich Eure Worte durchaus zum Nachdenken anregten, sonst würde ich nun kein Mitleid für meine Schwester empfinden. Ich würde sie wohl nicht einmal mehr Schwester nennen. Ich Sorge mich sehr um sie. Seit über zwei Wochen habe ich nun kein einziges Lebenszeichen von ihr erhalten, auch wenn ich ihr heimlich anbot, ihr zu Hilfe zu kommen, wenn sie es denn wünschte. Wenn das Antares wüsste, ich wünsche mir gar nicht auszumalen, was dann mit mir geschähe. Vielleicht versteht Ihr nun, warum eine Scheidung unmöglich ist. Von meiner Mutter kann ich, wie Ihr es vorher gesagt habt, keine Hilfe erwarten. Das ist mir nach diesen Vorfällen bewusst geworden.

Eurem Freund wünsche ich viel Glück, auf dass er das Herz dieses Mädchens irgendwann eroberte. Ihr schätzt ihn sehr, was ein echter Beweis von treuer Freundschaft ist.

Doch darf ich fragen, weshalb Ihr Euch nicht dazu in der Lage sehr, für die Rechte der Damenwelt zu sprechen?

Im Übrigen liegt Ihr richtig in der Annahme, dass ich einst das Haus Slytherin besuchte. Ich fühlte mich

damals sehr wohl in den Kellern, auch wenn mir heute das Licht des Tages um einiges lieber ist. Ihr müsst in der Tat der erste Black sein, der nach Gryffindor eingeteilt wurde. Seid Ihr denn sicher, dass der Hut diese Entscheidung richtig fällt?

Es ist interessant zu erfahren, dass sich das Wissen der Zaubererwelt in den nächsten zweihundert Jahren so sehr vermehren wird, dass zwei weitere Schuljahre notwendig sind. Eine wirklich interessante Vorstellung.

Ich zähle nun siebzehn Jahre und Ihr habt richtig gerechnet, ich wurde erst sehr spät verheiratet, mit fünfzehn, wie es Eure Annahme war. Ihr sagtet, es wäre früh. Ist es denn in Euren Zeiten unüblich mit etwa dreizehn Jahren verheiratet zu werden, wie es in meinen Zeiten üblich ist?

Auch ich wünsche Euch alles Gute und viel Erfolg in der Schule,

Hochachtungsvoll,

Giannah Black

Godrics Hollow, West Country, 1. November 1776

An Giannah Black

Godrics Hollow, West Country

Sehr geehrte Mrs Giannah Black,

ich denke, nun besser zu verstehen, warum Sie nicht aus diesem goldenen Käfig ausbrechen können. Ihre Schwester tut mir wirklich sehr leid. Ich hoffe, sie wird nicht der Rachsucht Ihres Bruders zum Opfer fallen. Ich habe ein wenig in der Bibliothek von Hogwarts nachgesehen, in den Büchern der Zaubereigeschichte und es scheint bei Ihnen durchaus unüblich zu sein, dass die Hochzeit erst nach der Volljährigkeit stattfindet. Ebenso, dass alteingesessene Familien, wie eben auch die Familie Black, Kontakt mit muggelstämmigen Familien hegen. Und wenn ich ehrlich bin, dann muss ich gestehen, erleichtert zu sein, nicht in diesen Zeiten leben zu müssen.

Und ja, ich bin mir sehr sicher, dass der Hut damals die richtige Entscheidung gefällt hat, auch wenn ich es in den ersten Wochen danach sicher anders gesehen habe. Nun weiß ich, dass es nicht wichtig ist, woher ein Mensch stammt, wichtig ist das Herz und die Seele. Mein guter Freund Remus hat mir mal ein Buch empfohlen, welches allerdings erst nach ihrer Zeit geschrieben wurde. Auch wenn ich vielleicht gegen irgendwelche universellen Gesetze verstoße, habe ich beschlossen, Ihnen das Werk mitzusenden. Es heißt "Der kleine Prinz" und ist von einem Muggel verfasst worden. Wenn sie danach immer noch sagen, dass reines Blut mehr wert ist, als alles andere, dann sehe ich keine Grundlage für eine weitere Diskussion über dieses Thema.

James raubt mir noch den letzten Nerv mit seinem Gerede von Lily. Und sie will partout nicht mit ihm ausgehen. Wenn ich es mir recht überlege, dann würde ich es auch nicht wollen, denn immerhin hat er den gleichen Ruf, wie ich auch. Wo wir auch schon zu Ihrer Frage kommen würden. Warum bin ich die falsche Person, um sich für die Rechte der Frauen einzusetzen? Nun, ich denke, wenn Sie nun weiterlesen, werden Sie jeglichen weiteren Kontakt mit mir vermeiden wollen. Ich habe es nicht immer ernst mit den Frauen gemeint und sie meist schon nach wenigen Wochen wieder fallen gelassen und trotzdem lassen sie sich immer wieder auf mich ein, was mich herzlich wenig stört. Ich bin mir dessen durchaus bewusst, dass es alles andere als fair ist, doch andererseits bin ich jung und möchte mein Leben genießen. In Zeiten, wie diesen, weiß man nie, wie lange ein Leben währt. Sie müssen wissen, dass in den jetzigen Zeiten der reinste Terror herrscht. Ein Mann, der sich Lord Voldemort nennt, scharrt immer mehr Anhänger um sich. Sie nennen sich Todesser und haben zum Ziel, allen muggelstämmigen Zauberer und anderen magischen Wesen ihren Rechten zu berauben, auf dass nur noch reinblütige herrschen. Diese Ziele versuchen sie mit Gewalt umzusetzen. Und sie haben immer mehr Erfolg damit.

Ich wünsche Ihnen, dass sie bald von Ihrer Schwester hören,

mit freundlichen Grüßen,
Sirius Black,
Hogwarts - Schule für Hexerei und Zauberei, 19. November 1976

*An Sirius Black,
Hogwarts - Schule für Hexerei und Zauberei*

Werter Mr Sirius Black,

ich hoffte wirklich, unserer beiden Hoffnungen nicht enttäuschen zu müssen, doch gestern war es soweit. Keines meiner Gebete zu Merlin wurden erhört. Man fand den fahlen Körper meiner Schwester Lucida Black in der Themse Londons. Es war am helllichten Tage, als die Nachricht mich ereilte, doch meine Trauer durfte ich nicht zeigen, im Gegenteil. Es wurde sogar eine Feier zu ihrem Ableben veranstaltet. Man bekundete froh zu sein, dass dieses erbärmliche Leben nun endlich einen würdigen Abschluss finden konnte. Jeder wusste es, doch keiner sprach es aus, mein Bruder Rigel war der Übeltäter. Stille Tränen weine ich nur des Nachts und auch nur, wenn ich sicher sein kann, dass mein Gemahl in einem tiefen Schlaf verweilt.

Das Buch, welches ihr mir schicktet, habe ich gelesen und damit es niemanden in die Hände fällt in das Grab meiner Schwester gelegt, auf dass sie wenigstens im Tode Frieden finden würde. Ihre Kinder wurden enterbt, ihr Gatte hat sich öffentlich von ihr distanziert. Eure Briefe verbrenne ich nachdem ich Euch eine Antwort geschrieben habe, so dass niemand auch mir etwas unterstellen möge. Ich hoffe, Ihr werdet den Verlust des Buches verkraften können. Doch ich muss sagen, dass die Worte, die ich lesen durfte, die ehrlichsten waren, die ich jemals zu Gesicht bekommen habe. Ich danke Euch vielmals, dass Ihr mir Literatur der Zukunft zukommen ließt.

Ich wünsche Eurem Land und Eurer Zeit Frieden und ein Leben ohne diesen Lord Voldemort,

Hochachtungsvoll,
Giannah Black
Godrics Hollow, West Country, 19. Dezember 1776

*An Giannah Black
Godrics Hollow, West Country*

Werte Mrs Giannah Black,

ich möchte Ihnen mein allerherzlichstes Beileid zum Verlust Ihrer Schwester aussprechen. Das, was Ihr Bruder getan hat, ist unverzeihlich und ich hoffe, er wird irgendwann eine gerechte Strafe dafür erhalten. Grauensvoll, was geschehen ist. Als ich Ihre Worte las, schnürte es mir die Kehle zu, so kalt, wie Ihre Familie das alles hingenommen hat. Ich hoffe, sie erkalten nicht auch noch in diesem Umfeld und können ihre innere Stärke, die Sie durchaus besitzen zum Verarbeiten dieses schweren Verlustes verwenden. Es tut mir wirklich aufrichtig leid.

Dass Sie das Buch in ihr Grab legten, war eine wirklich schöne Geste und ich nehme Ihnen das keinesfalls übel. Es wäre ja nicht das erste Mal, dass ich ein Buch verlegt hätte, so dass es da auch keinerlei Probleme gab.

Leider sieht es in meiner Zeit weniger nach Frieden aus, denn die Anschläge auf muggelstämmige Zauberer und ihre Familien haben zugenommen. Jetzt hat es die Eltern von Lily Evans, dem Mädchen, welches James

so gerne ausführen würde, getroffen. Sie wurden am helllichen Tag ermordet. Furchtbar ist es, vor allem, wenn man das Gefühl hat, dass einem die Hände gebunden sind.

Ich wünsche Ihnen ein ruhigeres neues Jahr und viel Kraft,

mit freundlichen Grüßen,

Sirius Black,

Hogwarts - Schule für Hexerei und Zauberei, 30. Dezember 1976

Das zweite Jahr

Auch hier geht es endlich weiter und auch hier hoffe ich, dass ich meine Leser durch die wirklich viel zu lange Pause nicht verschreckt habe.

Nichtsdestotrotz habe ich mich sehr über eure Reviews gefreut, vielen lieben Dank dafür!

@Emmily Green

Das neue Kapitel kommt ja auch ein wenig spät, also macht das nicht wirklich was mit dem leicht verspäteten Kommi^^

Ja, man sollte schon ein wenig Angst um sie haben, wie du ja gemerkt hast, ist der Umgang in ihrer Familie mit Verrätern nicht gerade zimperlich...

Hier ist es nun ja endlich, das neue Kapitel, ich hoffe, es gefällt dir!

@Rumtreiberin

Japps, 13. Aber wer redet denn davon, dass sie auch in dem Alter heiraten WOLLEN?

Schön, dass dir gefallen hat, dass ich den kleinen Prinzen eingebaut habe, ich fand es irgendwie passend.

Japps, so kann man es ausdrücken, die Zeit war scheiße, die Zukunft auch... wie heißt es so schön? Das Leben ist scheiße, aber die Grafik ist geil^^

Kapitel 3 - Das zweite Jahr

An Sirius Black,

Hogwarts - Schule für Hexerei und Zauberei

Sehr geehrter Mr Sirius Black,

ich bin eine moderne Frau und das ist der Grund, warum ich diese in meinen Zeiten nicht bekannte Anrede Euch gegenüber nun nutze. Verzeiht, dass ich nun wieder nicht allzu schnell eine Antwort an Euch verfassen konnte, doch es hat sich einiges in den letzten sechs Monaten in meinem Leben getan.

Zunächst einmal möchte ich Euch herzlich für Eure Anteilnahme danken. Das hat mir sehr viel bedeutet, war es doch die einzige Beileidsbekundung. Auch ich hoffe, dass Rigel irgendwann seiner gerechten Strafe zugeführt wird, doch das wird wohl auf Ewig Wunschdenken bleiben. Ich schwöre Euch hiermit bei meinem Leben, dass ich es niemals so weit kommen lassen werde, mich genauso, wie unsere Familie zu verhalten. Es ist ein herzloses Verhalten, welches keines Lebens würdig ist. Ich muss Euch wegen so Vielem Dank schulden, denn Ihr wart es, der mir die Augen geöffnet hat. Bei meinem letzten Brief habe ich vor lauter Trauer keine vernünftige Antwort schreiben können und da ich die Briefe noch immer verbrenne, kann ich nur zu den Dingen etwas schreiben, die mir noch im Kopf verblieben sind. Ihr seid also nicht immer freundlich und zuvorkommend zu den Damen gewesen? Doch, wenn Ihr es schon einseht, warum ändert Ihr Euer Verhalten dann nicht?

Ich möchte nun auch meinerseits Beileid aussprechen, zu dem Tod der Eltern dieses Mädchens. Ich hoffe, sie hat es gut verkraftet, sind doch nun immerhin schon über sechs Monate ins Land gezogen. Ich wünsche ihr viel Kraft und vielleicht schafft es Euer Freund nun doch noch, ihr Herz zu erobern, so dass Ihr keine schlaflosen Nächte mehr fürchten müsst. Und vielleicht schafft Ihr oder Eure Freunde es, diese furchtbare Person mitsamt seiner Taten zu stoppen. Ich bete zu Merlin dafür.

Doch auch ich muss nun wieder mit schlechten Nachrichten aufwarten. So sagte mir der Arzt vor fünf Monaten, dass ich keine Kinder bekommen könne. Als Vorfahrin Eurerseits komme ich demnach nicht mehr in Frage. In meiner Zeit kommt solch eine Nachricht einer Hiobsbotschaft gleich. Antares war alles andere als glücklich, doch auch er kann es sich nicht leisten, Schande durch eine Scheidung über die Familie zu bringen. Wir sind überein gekommen, unsere Ehe bestehe nur noch auf dem Papier und für die Öffentlichkeit. Darüber bin ich alles andere als unglücklich. Soll er doch der Hurerei höhnen, solange ich meinen Frieden habe. Die

Familie wird nichts erfahren, was mir womöglich das Leben rettet. Nur wie wir es erklären sollen, dass einfach kein Erben geboren werden wird, das wissen wir nicht.

Nun wünsche ich nur noch, dass es in Eurer Zeit wieder gute Nachrichten zu vermelden gibt und verbleibe

Hochachtungsvoll,
Giannah Black,
Godrics Hollow, West Country, 7. Juni 1777

An Giannah Black
Godrics Hollow, West Country

Sehr geehrte Mrs Giannah Black,

das sind in der Tat schlechte Nachrichten. Ich hoffe, Sie kommen mit dieser Nachricht zurecht. Ich wünsche es Ihnen wirklich von ganzem Herzen. Doch sehen Sie es doch einmal so. Es wird nie dazu kommen, dass Sie von Ihrem Ehemann, der nun nicht gerade meine Sympathien trägt, ein Kind zur Welt bringen müssen. Dass Sie nicht als Vorfahrin meineseits in Frage kommen, beruhigt mich auf eine seltsame Art und Weise, die ich Ihnen nicht erklären kann, auch wenn ich es gerne würde. Ich hatte nun schon seit sieben Monaten keine weiblichen Bekanntschaften mehr. Ob es wohl damit zusammenhängt?

Auch ich hoffe, dass Lord Voldemort irgendwann gestoppt wird. Es muss bald geschehen, denn es wurden die Eltern von James Potter ermordet. Ein tragischer Verlust, denn sie nahmen mich auf, wie einen eigenen Sohn. James und ich sind daraufhin ausgezogen und haben uns nun eine eigene Bleibe gesucht. Nun sind wir wieder zurück in Hogwarts, um unseren Abschluss zu machen. Es wird unser letztes Jahr sein, was die Stimmung nicht sonderlich hebt. Der Abstand zu dem Haus der Potters tut James, wie auch mir, gut. Sie wurden ermordet, weil sie sich offen gegen die Ansichten der Todesser gestellt hatten - so, wie meine Freunde und ich es auch tun, und so viele andere Menschen. Sie alle, wir alle sind womöglich die nächsten Opfer, doch wir werden uns wehren, wenn wir untergehen, dann im Kampf gegen ihn. Vielleicht hängt es auch damit zusammen, dass ich solange keine Freundin mehr hatte.

Dass James, der Kapitän der Gryffindormannschaft, den Quidditchpokal dieses Jahr geholt hat und mit seinen dadurch erlangten Punkten den Hauspokal sicherte, ging unter diesen Nachrichten leider unter. Wie sollte es auch anders sein.

Leider kann ich nicht mit guten Nachrichten aufwarten, doch ich hoffe, Sie können es,

mit freundlichen Grüßen,
Sirius Black,
Hogwarts - Schule für Hexerei und Zauberei, 2. September 1777

An Sirius Black,
Hogwarts - Schule für Hexerei und Zauberei

Werter Sirius,

ich darf Euch doch beim Vornamen nennen?

Das sind beileibe wirklich schlimme Neuigkeiten, die mir Euer Brief zutrug. Ich hoffe, ihr verkraftet den Verlust. Ich frage mich, ob es jemals wieder einen Brief von einem von uns beiden geben wird, der

ausschließlich gute Nachrichten enthält.

Ich habe ein wenig in der Bibliothek meines Gemahls gesucht, doch leider nichts gefunden, was erklären würde, warum es möglich ist, Briefe durch die Zeit zu senden. Es ist mir noch immer ein Rätsel und ich wüsste es gerne gelöst.

Ich hoffe, ihr werdet Euch selbst gerecht und werdet einen guten Abschluss in Hogwarts erreichen. Hätte ich ein letztes Jahr dort verbringen dürfen, wäre mein Herz wohl auch voller Wehmut. Doch seht es einmal so, Ihr könnt nach Eurem Abschluss gegen diese Todesser kämpfen. Es wird doch sicher eine Möglichkeit geben, die Ihr ergreifen könnt.

Auch ich muss gestehen, dass ich auf eine seltsame Art und Weise erleichtert bin, nicht eine Eurer Vorfahrinnen zu sein. Doch erklären kann auch ich es mir nicht.

Euer Verhalten gegenüber den Damen hat sich gebessert und das halte ich für eine gute Neuigkeit, behauptet also nicht, es gäbe davon keine.

Leider habe ich momentan nichts zu berichten, was von Belang wäre. Doch, wenn es nur Schlimmes gibt, was von Belang ist, dann lege ich darauf auch keinen Wert.

Ich wünsche Euch alles Gute für Euren Abschluss und wundervolle Halloween-Festlichkeiten,

Hochachtungsvoll,
Giannah Black,
Godrics Hollow, West Country, 29. Oktober 1777

*An Giannah Black
Godrics Hollow, West Country*

Werte Giannah,

natürlich dürfen Sie mich beim Vornamen nennen. Ich biete Ihnen auch das "Du" an, solange, wie wir uns nun schon kennen. Ich wünschte, ich könnte Sie einmal von Angesicht zu Angesicht sehen, doch ich weiß, dass das niemals geschehen wird.

Momentan drängen die Professoren sehr darauf, dass wir uns in unserem letzten Jahr besonders anstrengen müssen. Sie brauchen mich nicht auch noch darauf aufmerksam machen, auch wenn ich Ihre Wünsche sehr zu schätzen weiß.

Der Tod der Potters macht James und mir noch immer sehr zu schaffen, doch der Schulalltag lenkt uns alle sehr ab. James lenkt auch eine gewisse junge Dame ab, deren Herz er nun doch erobert zu haben scheint.

Schlaflose Nächte habe ich dennoch, denn ich muss immerzu an die Potters denken. Niemals hat ein Mensch zuvor sich so um mich gekümmert. Sie haben sich um mich gesorgt, als wäre ich ihr eigener Sohn. Ich vermisse sie mindestens ebenso sehr, wie James. Doch ich fürchte, das wird erst in den Ferien besonders schwer werden. Vielleicht bleiben wir auch, wie letztes Jahr auch schon, im Schloss.

Auch ich habe in der Bibliothek von Hogwarts ein wenig gesucht. Und auch ich blieb erfolglos. Ich kann es leider auch nicht erklären, wie das mit den Briefen möglich ist. Jemanden einweihen möchte ich nicht, denn es sind private Briefe, die niemanden etwas angehen. Nicht einmal James weiß davon.

Ich wünsche Ihnen alles Gute,

Ihr Sirius,
Hogwarts - Schule für Hexerei und Zauberei, 15. November 1777

*An Sirius Black,
Hogwarts - Schule für Hexerei und Zauberei*

Werter Sirius,

wieder bin ich lange Zeit nicht dazu gekommen, Dir zu schreiben. Mein Gatte scheint Verlustängste zu verspüren, denn er lässt mich kaum noch aus den Augen, was sehr verwunderlich ist, haben wir uns doch eigentlich getrennt.

Auch ich biete Dir an, mich Du zu nennen. Es wäre töricht nach all der Zeit, noch immer auf die Höflichkeiten zu bestehen, liest doch außer uns keiner diese Zeilen. Auch ich wünschte ein Treffen mit dir. Vielleicht irgendwo, wo uns keiner kennt, in einem irischen Pub. Doch das bleibt wohl wirklich auf Ewig Wunschdenken.

Ich wünsche Dir sehr viel Kraft. Die Potters hätten sicher nicht gewünscht, dass jemand, den sie so sehr mochten, wie Du es sagst, so sehr leidet.

Leider kann ich nicht länger schreiben, denn wer weiß, wann mein Gatte heimkehrt.

Ich versuche, den nächsten Brief wieder etwas länger zu halten, doch versprechen kann ich Dir nichts. Ich hoffe nur, Antares wird sich wieder beruhigen.

Ich hoffe, du hattest ein ruhiges Heiliges Fest und wünsche dir ein schönes neues Jahr,

Deine Giannah

Godrics Hollow, West Country, 28. Dezember 1777

Das dritte Jahr

Hi ihr,

leider hat es wieder ein wenig länger gedauert, aber hier ist endlich das vierte von sieben Kapiteln dieser FF. Bis auf den Epilog ist alles geschrieben...

@Emmily

Sicher, es hat durchaus Vorteile, dass sie keine Kinder bekommen kann! Antares war schlecht für sie und nun hatte sie endlich die Möglichkeit, sich von ihm zu befreien. Es kann ja nicht nur schlechte Nachrichten geben^^.

Ob sich zwischen Sirius und Giannah etwas anbahnt und ob sie sich wirklich niemals sehen können? Abwarten^^

Ob ich es wirklich jemals aufkläre, wie die Briefe durch die Zeiten gelangen können, oder ob ich es eurer Phantasie überlasse, habe ich ehrlichgesagt noch nicht entschieden...

Vielen lieben Dank für dein Review!!!

@Rumtreiberin

Verlustängste sind ja meist mit Kontrollverlustängsten gekoppelt... vielleicht meinte sie das?^^

*Ja, es kann ja nicht immer nur schlechte Nachrichten geben *gg**

Obwohl das mit den Potters wirklich traurig ist, das stimmt schon.

Ich danke dir vielmals für dein Review!!!

Kapitel 4 - Das dritte Jahr

An Giannah Black

Godrics Hollow, West Country

Werte Giannah,

ich verstehe deinen Ehemann nicht. Erst stimmt er einer Trennung zu und dann setzt er dich unter Druck? Zu gerne würde ich ihm offen meine Meinung sagen, doch leider sprechen zweihundert Jahre Zeitunterschied dagegen. Die Vorstellung, dass Du eigentlich schon seit Jahren tot bist, gefällt mir nicht. Ich will und kann es nicht akzeptieren, dafür mag ich dich einfach zu sehr. Auch wenn du mir wohl auf Ewig ein Rätsel bleiben wirst. Ein Irischer Pub und irisches oder deutsches Bier dazu und deine Gesellschaft, das ist in der Tat eine wundervolle Vorstellung. Ich würde dich zu gerne von deinem Ehemann weg holen.

Der Tod der Potters geht uns allen noch immer sehr ans Herz, auch wenn der Schmerz geringer geworden ist. Lily hilft James sehr, sie tut ihm gut, auch wenn er nun ruhiger geworden ist.

Remus ist verliebt, doch er will es nicht wahr haben. Er hält sich selbst für ein Monster, dass es nicht verdient hat, zu lieben. Ich mag ihn nicht so sehen, denn er hat es verdient, er ist kein Monster. Sicher würde er es nicht wollen, dass ich Mitleid mit ihm habe, aber das habe ich nunmal.

Auf Drängen Lilys gehen wir nun gemeinschaftlich lernen, so dass ich Dir nicht einen längeren Brief schreiben kann. Mittlerweile habe sogar ich es eingesehen, dass wir uns allmählich auf die Abschlussprüfungen vorbereiten sollten.

Ich hoffe, dein Mann beruhigt sich wieder,

Dein Sirius,

Hogwarts - Schule für Hexerei und Zauberei, 15. Januar 1978

*An Sirius Black,
Hogwarts - Schule für Hexerei und Zauberei*

Werter Sirius,

mein Mann folgt mir noch immer, wo er kann. Und noch immer kann ich es mir nicht erklären. Ich wüsste zu gerne, was er mir so furchtbares unterstellt, doch Antares schweigt, spreche ich ihn darauf an. So kann es sein, dass mein nächster Brief wieder lange auf sich warten lassen wird, wie dieser hier auch. Ich hoffe, Du verzeihst.

Wenn wir uns schon nicht treffen können, so sollst Du doch wenigstens eine Vorstellung von mir haben. Anbei liegt ein Porträt meiner Person. Es ist allerdings nicht mehr das Neueste. Es entstand kurz nach Deinem ersten Brief. Mein Mann erlaubt mir keine kostspieligen Porträtanfertigungen, wie allen anderen Luxus, seit er weiß, dass ich niemals dazu in der Lage sein werde, ihm Kinder zu schenken. Ich bin nichts weiter als ein Beiwerk für ihn, umso weniger verstehe ich sein momentanes Handeln mir gegenüber.

Der Tod der Potters wird Dich immer irgendwo beschäftigen. Denn Personen, die man mochte, die vergisst man nicht. Genauso verhält es sich mit Lucida, auch wenn ich nicht mehr traurig bin, wenn ich an sie denke. Die schönen Erinnerungen sind es, die Du behalten musst, an die Du immer denken musst, wenn schwere Zeiten auf Dich warten.

Mit Remus solltest du über sein Problem sprechen, solltest ihm bewusst werden lassen, dass er genauso viel Wert ist, wie alle anderen auch. Das hast Du mir zu verstehen gegeben und wenn ich es verstanden habe, dann wird es Dein Freund auch. Ich hoffe für ihn, dass er irgendwann sieht, dass er kein Monster ist. Er ist ein Mensch, der es Wert ist geliebt zu werden, genauso, wie Du und ich auch.

Es freut mich wirklich zu lesen, dass Lily nun endlich zu James steht. Sie tut ihm gut und das ist schön zu lesen. Ich sagte doch, dass Gebete zu Merlin so manches Mal zu Wundern führen können.

Und das ist der Grund, weshalb ich nun für Dich und deinen Abschluss zu Merlin beten werde.

Du hast lange nichts mehr von den Todessern geschrieben und ich hoffe, das ist ein Zeichen des Friedens in Deiner Zeit,

Deine Giannah,
Godrics Hollow, West Country, 29. März 1778

*An Giannah Black
Godrics Hollow, West Country*

Werte Gienna,

wie Du mir ein Porträt geschickt hast, schicke ich Dir nun eines von mir. Es ist schön zu wissen, wie du aussiehst. Nun muss ich mich nicht länger mit wirren Vorstellungen herumquälen.

Ich hoffe, Du konntest mittlerweile in Erfahrung bringen, weshalb sich dein Mann so seltsam verhält. Das würde nicht nur Dich interessieren. Ob es wohl etwas mit unseren Briefen zu tun hat? Ob er einen der Briefe gelesen hat? Stand denn jemals etwas verfängliches in den Briefen? Ich hoffe, dass ich mich mit diesen Vermutungen irre. Wenn ich daran denke, was sie mit deiner Schwester getan haben, und das nur, weil sie sich mit jemandem unterhalten hat, der nicht reinblütig war. Nun ist es wohl an mir zu Merlin zu beten.

Mittlerweile haben wir die Osterferien hinter uns und die Prüfungen stehen kurz bevor. Ich habe mich dazu entschieden, nach der Schule nicht zu arbeiten, denn es gibt eine Organisation, die sich mit vielen Aktionen gegen die Machenschaften von Lord Voldemort und den Todessern stellt. Ich habe vor, meine gesamte Kraft

für diese Organisation aufzuwenden. Um das Finanzielle muss ich mir glücklicherweise keine Gedanken machen, denn ich habe letztes Jahr ein ziemlich volles Velrieß bei Gringotts geerbt.

Mit Remus habe ich auf deinen Rat hin gesprochen, doch was dieses Thema angeht, da lässt er einfach nicht mit sich reden. Er lässt niemanden an sich heran und ich bekomme allmählich das Gefühl, dass er uns nicht traut. Vielleicht irre ich mich da auch, und es ist nur der Prüfungsstress. Dazu solltest du wissen, dass Remus und Lily zwei Personen sind, die sich zuallererst um Wissen kümmern, dann kommt erst der Rest. Ich werde die Zeit nach Hogwarts abwarten und dann erneut versuchen, mit Remus über dieses leidige Thema zu sprechen.

Mit deiner Vermutung hattest du recht. Es ist tatsächlich immer mehr so - und auch bei James - dass der Tod seiner Eltern nicht mehr allzu schwer wiegt. Natürlich denke ich noch oft an sie und natürlich trauere ich noch immer. Doch desto mehr Zeit vergeht, umso mehr positive, schöne Erinnerungen kommen bei den Gedanken an sie hoch, nicht, wie es in den ersten Monaten nach ihrem Tod der Fall war, viele schmerzhaft Erinnerungen.

Ich werde mich nun wieder meinem Abschluss widmen. Ich hoffe, dir geht es gut,

Dein Sirius,
Hogwarts - Schule für Hexerei und Zauberei, 22. April 1978

*An Sirius Black,
Britannien*

Werter Sirius,

mir geht es den Umständen entsprechend gut. Mit Antares wird es immer schwieriger. Und auch diesmal muss ich Dich um Verzeihung bitten, dass meine Antwort erst so spät bei Dir eintrifft. Das Porträt von Dir habe ich, im Gegensatz zu all Dienen Briefen nicht verbrannt. Ich habe es versteckt, um wenigstens noch einen kleinen Hoffnungsschimmer auf bessere Zeiten zu haben. Mein Mann kann es nicht finden, denn ich habe den Ort mit einem Zauber belegt. Trotzdem werde ich es mit den Briefen weiterhin so halten, wie bisher. Ich will nicht unnötig etwas riskieren.

Ich bezweifle, dass Antares je einen Brief von Dir oder an Dich in den Händen gehalten hat, denn für gewöhnlich befinde ich mich in meinen eigenen Gemächern, wenn ich Deine Briefe erhalte. Interessantes Pergament habt ihr. Weshalb ist das Porträt von dir allerdings auf einer anderen Pergamentart, als deine Briefe? Ist es nur für Porträts entwickelt worden? Ich setze auf Letzteres.

Es freut mich wirklich sehr, dass James und Dir der Tod der Potters nicht mehr allzu sehr zusetzt, jetzt, wo ihr euch auf euren Abschluss vorbereiten müsst. Nun, andererseits, ihr müsstet die Prüfungen doch schon hinter euch haben, oder irre ich? Ich habe zu Merlin gebetet und hoffe nun, dass meine Gebete erhört wurden.

Es ist ein sehr mutiger Schritt Deinerseits, nun keine Berufung zu ergreifen, sondern sich offen gegen die Tyrannei Deiner Zeit zu stellen. Ich bewundere diesen Mut und einmal mehr wird mir klar, weshalb der Hut Dich einst nach Gryffindor und nicht nach Slytherin schickte. Ich hoffe, die Organisation wird erfolgreich gegen Lord Voldemort ankämpfen können.

Ich hoffe, ich darf bald wieder einen Brief von Dir in den Händen halten, das habe ich in den letzten Monaten so sehr vermisst,

Deine Giennah
Godrics Hollow, West Country, 12. Oktober 1778

*An Giannah Black
Godrics Hollow, West Country*

Werte Gienna,

hat Dein Mann noch immer nicht gesagt, was es mit seinem Kontrollwahn auf sich hat? Ich wünschte, ich könnte Dir in irgendeiner Art und Weise helfen. Natürlich verzeihe ich dir, wenn Deine Antworten aufgrund dieser Umstände etwas auf sich warten lassen. Wie könnte ich es Dir denn übel nehmen? Wie könnte ich Dir überhaupt etwas übel nehmen?

Das Pergament, auf dem mein Porträt abgebildet ist, ist tatsächlich nur für diese Art von Porträts entwickelt worden. Ich hoffe, du verzeihst, wenn ich dir nicht genau erklären kann, wie das funktioniert, denn es ist eine spezielle Technik meiner Zeit, Porträts anzufertigen.

Mittlerweile bin ich sehr stark in die Organisation eingebunden. Wir haben fast täglich zu tun. Immer wieder Besprechungen, Einsätze. Es sind wahrlich schreckliche Zeiten. Doch wir werden nicht aufgeben und Voldemort und den Todessern kampflos das Feld überlassen. Niemals.

Die Prüfungen hat der gesamte Jahrgang bestanden. Wir waren der erste, bei dem es niemanden gab, der durchgefallen ist. Lily und Remus haben am besten abgeschnitten. James und ich waren aber auch nicht die Schlechtesten. Ein weiterer Freund von uns allen, Peter, hat entgegen aller Erwartungen, genauso gut abgeschnitten, wie James und ich. Wir sind sehr stolz auf ihn, denn ihm fiel es schon immer schwer, in der Schule mitzuhalten.

Ich hoffe, Du schaffst es, schnell zu antworten. Ich freue mich sehr auf Deinen nächsten Brief,

Dein Sirius,
Charing Cross Road 9, London, 13. Oktober 1978

Das vierte Jahr

Da habe ich doch, nachdem ich nun Libera endlich fortführe, diese FF beinahe vergessen und das über ein Jahr lang. Ich gehe mich schämen, ihr könnt ja in der Zwischenzeit lesen, wie es weitergeht... tut mir wirklich leid...

Kapitel 5 - Das vierte Jahr

An Sirius Black
Charing Cross Road 9, London

Werter Sirius,

ich bin wirklich untröstlich, doch ich konnte Dir in den letzten Monaten leider nicht schreiben. Die Ereignisse haben sich buchstäblich überschlagen. Antares hat mich immer weiter unter Druck gesetzt, ist mir sogar beim Einkaufen gefolgt. Es war unerträglich. Erst im Nachhinein habe ich erfahren, dass er schon vor Monaten all unser Vermögen für seine Hurerei und seine allabendlichen Pubbesuche verbraucht hatte. Wir hatten nichts mehr. Als dann unsere Familie immer öfter danach gefragt hatte, wo denn der Erbe bliebe, hat er wohl endgültig den Verstand verloren, hat alles erzählt. Glücklicherweise wusste er nichts von unserem Kontakt. Ich bin geflohen, um der Familie zu entkommen. Ich habe einen neuen Namen angenommen, doch die Eulen dürften sich dafür nicht interessieren, so dass Deine Briefe mich auch weiterhin erreichen dürften. Ich schreibe Dir den Namen nicht, aus Angst, eine der Eulen könnte abgefangen werden. Verzeih' mir. Nun arbeite ich in einem Geschäft hier in der Winkelgasse und verkaufe Zauberstäbe. Immerhin kann ich nun für meinen eigenen Unterhalt sorgen. Hier in der Winkelgasse sind die Menschen offen und verurteilen mich nicht dafür, dass ich als Dame arbeite. Das beruhigt mich sehr.

Ich beglückwünsche euch allen zu euren Abschlüssen, auch wenn es etwas verspätet ist. Ich hoffe wahrlich, dass deine Tätigkeit für diese Organisation Früchte trägt.

Ich vermisse deine Briefe und hoffe bald von dir zu hören,

Deine Giannah,
Winkelgasse 7, London, 19. März 1779

An Giannah Black
Winkelgasse 7, London

Werte Giannah,

Du hast nicht die geringste Ahnung, wie sehr ich mich um Dich sorgte. So lange nichts von Dir zu hören, das war eine grausame Zeit. Doch andererseits bin ich nun erleichtert, dass Du nun endlich von Antares weg bist. Er tat Dir nicht gut. Du hast jemanden verdient, der gut zu Dir ist, der Dich liebt.

Hier hat sich Einiges getan. Alleine in diesem Jahr entkamen wir alle mehr als einmal nur knapp mit dem Leben. Die Arbeit in jener Organisation - von der ich nun aus ebensolchen Sicherheitsgründen, wie Du, nichts näher schreiben werde, genauso, wie ich nun leider meinen Wohnort verbergen muss - ist sinnvoll und gut und vor allen Dingen notwendig, doch ist sie auch gefährlich. Lily und James haben sich deshalb dazu entschlossen, noch dieses Jahr zu heiraten. Ein kleiner Lichtblick am Horizont tut uns allen sicher gut.

Remus zieht sich immer mehr von uns zurück, anstatt uns zuzuhören. Und wenn wir ihm noch so oft erklären wollen, dass er der letzte ist, der es nicht verdient hat, geliebt zu werden, er will es einfach nicht

verstehen. Er lässt sich kaum noch blicken, geht nicht mehr mit uns aus, geschweige denn, kommt einen von uns besuchen.

Peter hingegen scheint sich immer mehr für unsere Freundschaft zu interessieren. Sicher, wir sind schon Freunde seit dem ersten Schuljahr, doch habe ich nun immer mehr das Gefühl, er würde seinen eigenen Kopf entwickeln, nicht, wie früher, wo er zu allem, was wir sagten und taten Ja und Amen gesagt hatte. Diese Entwicklung gefällt mir sehr. Er kommt uns, im Gegensatz zu Remus, allesamt sehr oft besuchen. Wenigstens einer, der merkt, wie wichtig Freundschaft in diesen Zeiten ist.

Ich vermisse Deine Briefe sehr und hoffe, dass es Dir dort, wo du nun bist, gut ergeht. Du hast es verdient,

Dein Sirius,
London, 29. Mai 1979

An Sirius Black
London

Werter Sirius,

deine Sorge um mich ehrt mich sehr, doch ist sie unbegründet. Ich habe ein gutes Auskommen hier in der Winkelgasse. Von Antares und meiner Familie habe ich seit den letzten Vorkommnissen nichts mehr gehört. Es ist etwas Ruhe in mein Leben eingekehrt, so dass ich nun auch so schnell antworten kann - sicherlich etwas ungewohnt, nachdem ich in den letzten Jahren nur unregelmäßig schreiben konnte.

Ich habe mich sehr gefreut, endlich wieder etwas von dir zu hören. Die zwei Monate, in denen ich auf Nachricht von dir warten musste, schienen mir unendlich lang. Deine Briefe muntern mich immer wieder auf's Neue auf, auch wenn sie in den letzten Jahren so wenige gute Neuigkeiten enthielten. So hoffe ich auch, dass mein Brief dich ein wenig ablenkt, ein wenig aufmuntert. Die Zeiten in denen du leben musst, klingen, deinen Worten nach zu urteilen, einfach nur grausam. Ich wünschte, ich könnte euch allen ein wenig Unterstützung zukommen lassen, doch ich wüsste nicht, wie.

Ich hoffe jedoch, dass die Hochzeit deiner Freunde euch allen Mut und Kraft schenkt, weiter gegen diesen Tyrann zu kämpfen. Und möge euer Kampf letztlich von Erfolg gekrönt sein. Deinen Freunden wünsche ich alles Gute und Glück für die Ehe. Auf dass sie glücklich werden und gesunde Kinder großziehen können - am Besten selbstverständlich in einer friedlichen Welt.

Ich bedauere sehr, dass dein Freund Remus sich so sehr von euch allen zurückzieht, dennoch kann ich ihn verstehen. In solchen Zeiten hat man es als Werwolf sicherlich genauso schwer, wie zu den Meinen. Ihm wünsche ich, dass er die Kraft findet, zu dem zu stehen, was er ist. Ein guter Mensch, deinen Worten nach zu urteilen.

Peter, wenn ich den Namen noch recht in Erinnerung habe, scheint verstanden zu haben, worauf es im Krieg ankommt: Auf gute Freunde und auf den Zusammenhalt. Und Remus scheint noch eine Menge von ihm lernen zu können. Ich bete zu Merlin, dass er versteht, wie wichtig die Freundschaft zwischen euch allen in diesen Zeiten ist und verbleibe mit den besten Wünschen und hoffnungsvoll deinen nächsten Brief erwartend,

Deine Giannah,
Winkelgasse 7, London, 6. April 1779

An Giannah Black
Winkelgasse 7, London

Werte Giannah,

ich habe mich wirklich sehr über deinen letzten Brief gefreut und war freudig überrascht, dass deine Antwort so schnell kam. Leider ist es mir kaum noch möglich, eine stille Minute zu finden, um zu dir zu schreiben, da die Situation, in der wir uns derzeit befinden, sich immer mehr zuspitzt.

Lily und James haben geheiratet. Es war eine wirklich wunderschöne Hochzeit - dass das jemals aus meinem Mund, besser meiner Feder kommen würde, hätte selbst ich nicht erwartet, doch es entspricht nun einmal den Tatsachen. Lily war wirklich wunderschön und ich meine, James hätte am Altar eine Träne vergossen. Ich kann mich bei dem Fakt wohl allerdings auch irren. Doch noch in der Hochzeitsnacht griffen die Todesser unsere Gesellschaft an. Es gab einige Tote, darunter auch eine junge Frau, die, wie James, Lily, Peter, Remus und ich auch, für den Orden aktiv war. Dorcas wurde von Voldemort persönlich ermordet, vor unser aller Augen. Er sprach etwas von Rache, doch wir wissen nicht, was er damit gemeint haben könnte. Dorcas können wir wohl nicht mehr fragen...

Wir alle bedauern ihren Tod sehr, sie war uns allen eine sehr gute Freundin und im Orden eine große Hilfe. Ich vermisse sie. Und so folgte nur eine Woche nach der Hochzeit, die uns allen eigentlich Mut und Hoffnung schenken sollte, eine Beerdigung.

Was Remus anbelangt, so habe ich auch da weniger gute Neuigkeiten zu vermelden. Noch immer - und gerade nach dem Tod von Dorcas, in der er, wie ich vorher berichtete ohne jedoch ihren Namen genannt zu haben, verliebt war - zieht er sich mehr und mehr von uns zurück. Ich vermisse meinen Freund und ich vermisse vor allen Dingen die schönen Zeiten in Hogwarts, in der wir alle noch unbeschwert und ohne Sorge um unser aller Leben die Jugend genießen konnte. Sicher, wir sind gerade erst erwachsen geworden, doch wenn man in Kriegszeiten lebt, dann wird man schneller alt, als dass der Körper es nachholen kann.

Umso mehr freut es mich, dass es dir gut zu gehen scheint. Ich hoffe, in den letzten vier Monaten, in denen du nichts von mir gehört hast, hat sich daran nicht viel geändert. Und noch mehr wünschte ich, ich könnte dich endlich einmal persönlich kennen lernen. Immer wieder erwische ich mich dabei, das Portrait, welches du mir einst geschickt hast, anzublicken. Vielleicht, weil deine Briefe für mich eine Flucht aus der Realität darstellen.

Ich hoffe bald wieder von dir zu hören und wünsche alles Gute,

Dein Sirius,
London, 17. August 1979

An Sirius Black
London

Werter Sirius,

wie lange habe ich doch hier auf meiner kleinen Stube gesessen und auf deinen Brief gewartet. Doch du hattest wahrlich gute Gründe. Der neuerliche Verlust deinerseits tut mir sehr leid und im Herzen bin ich bei dir! Auch weiterhin werde ich jeden Abend zu Merlin beten, auf dass meine Gebete auch irgendwann erhört und in zwei Jahrhunderten umgesetzt werden. Es möge doch jemand in deiner Zeit geboren werden, der dem Schrecken ein Ende bereitet! Es klingt alles so furchtbar, was du schreibst, dass mir teils ehrlich die Worte fehlen, um auszudrücken, wie sehr ich bei dir sein möchte, um zu helfen, um einfach nur da zu sein, vielleicht, um wenigstens zuhören zu können. Um euch allen beistehen zu können. So unmöglich dies auch ist, ich wünsche es mir so sehr!

Es bedrückt mich, dass es so wenig Hoffnung in deiner Zeit gibt. Und ich verstehe nicht, wie solch ein Mensch, wie dieser Lord... wie nannte er sich doch gleich? Ich habe den Namen vergessen, es tut mir sehr leid. Auch in den alten Briefen von dir kann ich nicht mehr nachsehen, da ich sie ja einst verbrannte, aus Angst vor meinem Gatten.

Tatsächlich gibt es nach all den Monaten, in denen in meinem Leben so wirklich rein gar nichts geschehen ist, was von Belang wäre, Neuigkeiten. Antares hat sich, so hörte ich es von der Kundschaft in dem Geschäft, in dem ich arbeite, wohl zu Tode gesoffen. Der Feuerwhiskey hat ihn letztlich umgebracht, in dem er Trost suchte. Bin ich nun ein schlechter Mensch, weil ich mich einfach nicht im Stande sehe, zu trauern? Ich hege so gar keine Gefühle, wenn ich an seinen Tod denke. Ich finde es weder sonderlich bedauerlich, noch freue ich mich - was nun wahrlich sehr makaber wäre. Vielleicht bin ich ein wenig erleichtert, weil es nun eine Person weniger auf der Welt gibt, der es nach meinem Kopf trachtet. Doch ansonsten... nichts, ich fühle einfach gar nichts, wenn ich an seinen Tod denke. Bin ich nun ein schlechter Mensch, Sirius?

Ich hoffe, ich habe dein Bild von mir nun nicht vollends ins Schlechte gerückt.

Auch ich muss gestehen, dass ich dein Portrait ab und an Betrachte. Vielleicht, weil ich so sehr wünsche, dir und deinen Freunden in irgendeiner Art und Weise beistehen zu können.

Und nun verbleibe ich voller Hoffnung auf bessere Zeiten in zweihundert Jahren und mit den besten Wünschen. Möget ihr die Kraft haben, diesen Tyrannen endlich zu besiegen.

Deine Giannah,

Winkelgasse 7, London, 1. September 1779